

Haushaltsrede für 2026 am 6.11.25 von Tanja Weiße, es gilt, dass gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Salomo,

sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Maiwald,
sehr geehrter Herr Stadtkämmerer Ochs,
liebes Gremium,
aber vor allem: liebe Bürgerinnen und Bürger,

im Namen unserer Fraktion SPD/Die Linke möchte ich **zunächst einen ganz besonderen Dank aussprechen** – an den Oberbürgermeister, den Kämmerer und die gesamte Verwaltung. Sie haben uns einen Haushalt vorgelegt, der **stabil, verantwortungsvoll und zugleich zukunftsorientiert** ist. Ein Haushalt, der klare Prioritäten setzt und viele Wünsche berücksichtigt.

Besonders bemerkenswert: Ohne Steuererhöhungen können alle freiwilligen Leistungen erhalten bleiben – wenn auch nicht ausgeweitet. Für uns ist das ein klares Signal: **Unsere Stadt bleibt handlungsfähig, unsere Bürgerinnen und Bürger spüren die Sicherheit und Verlässlichkeit ihrer Verwaltung.**

Der Ergebnishaushalt weist derzeit ein negatives Ergebnis aus. Deshalb ist es wichtig, dass wir künftig **unsere Einnahmen stärken**. Dies wollen wir erreichen, indem wir zum einen durch **eine steigende Einwohnerzahl** höhere Zuweisungen vom Land erhalten und zum anderen **durch die Ausweisung neuer Gewerbegebiete** zusätzliche Einnahmequellen schaffen. Beide Maßnahmen tragen dazu bei, die finanzielle Basis unserer Stadt langfristig zu sichern. Und wir haben verstanden, keine Anträge mit zusätzlichen Kosten.

Ein großer Dank gebührt auch unseren Unternehmen und ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben in den letzten beiden Jahren dafür gesorgt, dass die **Gewerbesteuereinnahmen deutlich über den geplanten Ansätzen lagen** – und auch in diesem Jahr liegen wir über dem

Vorplan. **Das ist eine Leistung, die unsere Stadt stark macht und uns Zuversicht für die kommenden Jahre gibt.**

Eigentlich könnte ich hier schon Schluss machen – doch das wäre zu kurz gegriffen. Ich möchte **noch wichtige Punkte des Haushalts hervorheben**, die unserer Fraktion besonders am Herzen liegen. Sie zeigen nicht nur, dass wir weiterhin auf Kontinuität und Verantwortung setzen, sondern auch, dass wir die Weichenstellungen der letzten Jahre bewusst fortführen – für eine Stadt, die lebendig, gerecht und zukunftsfähig bleibt.

Wohnbau

Im kommenden Jahr werden in Heidenheim über **550 neue Wohnungen bezugsfertig** sein. Ein erheblicher Teil davon wird als bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung stehen. Möglich wurde dies durch unsere städtischen Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH, die im Haushalt mit 600.000 Euro ausgestattet wird. Wir wollen an diesem Kurswechsel festhalten und der **Fehlentwicklung des städtischen Wohnungsverkauf** vor rund 20 Jahren entgegenwirken. Als nächsten Schritt steht das Projekt im Haintal an. Dazu liegt heute der Satzungsbeschluss vor.

Wohnraumnutzung und Verdichtung

Wir setzen darauf, dass die Maßnahmen des Landes zur Wohnraumnachverdichtung Wirkung zeigen und dem Leerstand von Häusern und Grundstücken entgegenwirken. Gleichzeitig appellieren wir an alle Eigentümerinnen und Eigentümer, aktiv mitzuhelfen: **Geben Sie ungenutzten Wohnraum und Flächen frei** – damit schaffen wir gemeinsam Platz für Menschen, die in Heidenheim leben, arbeiten und Teil unserer Gemeinschaft sein wollen. Jede geöffnete Tür ist ein Beitrag gegen Wohnraummangel und für eine lebendige Stadt!

Innenstadtbelebung

Unsere Innenstadt ist **das Herz Heidenheims** – und wir wollen, dass es kräftig schlägt! Wir wollen die Innenstadt zu einem Ort machen, an dem Menschen gerne Zeit verbringen: durch mehr

Gastronomie, attraktive Erlebnisse und eine hohe Aufenthaltsqualität. Dazu gehört, dass wir städtische Immobilien gezielt nutzen – etwa für Pop-up-Läden oder kreative Zwischennutzungen, das gilt natürlich auch für private Initiativen. So geben wir Start-ups und jungen Unternehmen Raum, ihre Ideen auszuprobieren und Neues zu wagen. Gleichzeitig wollen wir **unsere Vereine unterstützen**, die mit Aufführungen und Veranstaltungen die Innenstadt beleben und Begegnungen schaffen. Gemeinsam können wir so eine lebendige, vielfältige Innenstadt gestalten, die nicht nur zum Einkaufen, sondern vor allem zum Erleben und Verweilen einlädt.

Vororte und Stadtteile

Unsere Stadt lebt nicht nur im Zentrum – sie lebt in ihren Vororten und Stadtteilen. Auch hier wollen wir spürbare Verbesserungen schaffen, die den Alltag der Menschen direkt bereichern. Die Anträge aus **Großkuchen** – eine Viertelmillion Euro für Schule und Außenanlagen – und aus **Oggenhausen** – ebenfalls eine Viertelmillion Euro für den Parkplatz und die Außenanlagen der Festhalle – wurden im Haushalt angemessen berücksichtigt. Das ist gut investiertes Geld: Es entstehen sichtbare Projekte, aber auch kleine, direkte Verbesserungen, die den Menschen vor Ort Freude und Nutzen bringen.

Für **Mergelstetten** dürfen wir uns über einen Vollversorger freuen – ein Ort, der nicht nur Einkaufsmöglichkeiten bietet, sondern den Stadtteil belebt und Treffpunkte schafft. In **Schnaitheim und Aufhausen** gehen die Baugebiete voran, neue Wohnräume entstehen, und mit ihnen Chancen für Familien, junge Menschen und die ganze Gemeinschaft.

Vielleicht rückt mit dem Infrastrukturpaket des Bundes auch die Sanierung der Heidenheimer Straße näher, aber jetzt wird es mit der Einführung der 30 km/h erstmal angenehmer für die Anwohner.

Diese Investitionen zeigen eines ganz deutlich: Wir **gestalten Heidenheim in seiner ganzen Vielfalt – im Zentrum und in den Stadtteilen**. Wir sorgen dafür, dass unsere Stadt lebendig bleibt, dass sie wächst, und dass alle Bürgerinnen und Bürger spüren: Ihre Stadt ist ihnen verbunden, nah und zukunftsfähig.

Fahrradstraßen

Wir stehen klar hinter unserem Verkehrsentwicklungsplan – und wir wollen, dass er spürbar wird! Deshalb wünschen wir uns, dass zwei Fahrradstraßen zeitnah umgesetzt werden, um die Verbindungen für Radfahrerinnen und Radfahrer schnell zu verbessern.

Fahrradstraßen auf ausgewählten Routen – mit eigenen, sicheren Fahrbahnen – ermöglichen ein zügiges und komfortables Vorankommen von A nach B. Sie machen den Radverkehr attraktiver, verringern den Autoverkehr und kosten im Verhältnis wenig Geld.

Unsere zwei konkreten Vorschläge:

1. Fahrradstraße von der ehemaligen Voith-Ausbildungsstätte im Haintal bis zur Bären-Unterführung

Verlauf: ehemalige Voith-Ausbildungsstätte, Im Haintal, Voithschule, Steinstraße, Theodor-Schäfer-Straße, Alte Ulmer Straße, Bären-Unterführung

2. Fahrradstraße vom Badhaus (Brenzpark) zur Bahnunterführung Abzweigung nach Aufhausen

Verlauf: Badhaus, Robert-Bosch-Straße (entlang Brenzpark), Im Fürsamen

Mühlstraße, bestehende Fahrradstraße Am Jagdschlösse, dann weiter Am Jagdschlössle, Hagenwiesen (Reitstall), Bahnunterführung Abzweigung nach Aufhausen,

Infrastruktur

Wir freuen uns, dass die Sanierung unserer Anlagen und Gebäude auch im aktuellen Haushalt Berücksichtigung findet. Denn eine Stadt lebt nicht nur von neuen Projekten, sondern davon, dass das Bestehende gepflegt und erhalten wird.

Unsere Kindergärten, das Jugendhaus und vor allem das Waldbad brauchen Investitionen, damit sie auch in Zukunft Orte bleiben, an denen sich Menschen wohlfühlen und Gemeinschaft erleben können.

Ein Projekt, das schon viel zu lange in der Warteschleife hängt, ist der **städtische Betriebshof**. Hier müssen dringend konkrete Pläne entwickelt werden. Vor allem geht es um die Verbesserung der Arbeitsplätze für die Mitarbeiter.

Eine moderne, gut ausgestattete Infrastruktur verbessert die Versorgung in vielen Bereichen und schafft die Grundlage für effiziente Abläufe. Davon profitieren alle zukünftigen Projekte – und letztlich die ganze Stadt.

Wenn wir es zudem schaffen, vom Infrastrukturpaket des Bundes zu profitieren, wird diese wichtige Aufgabe auch finanziell tragbar. Denn klar ist: **Investitionen in unsere Infrastruktur sind Investitionen in die Zukunft**. Wir handeln heute, damit kommende Generationen von einer starken, nachhaltigen und lebenswerten Stadt profitieren können. Nur wer heute vorsorgt, sichert das Morgen.

Kinder und Jugend

Ein Blick in die Zukunft – und damit auf die Generation, die unsere Stadt morgen prägen wird: unsere Kinder und Jugendlichen. Ihre Wünsche, ihre Ideen, ihre Energie – all das ist längst bekannt. Doch was fehlt, ist die Umsetzung. Seit Jahren bleibt vieles auf der Strecke.

Trotz Beschlüsse des GR und gemeinsamem Konsens mit dem OB ist es unter der bisherigen Fachbereichsleitung nicht gelungen die Beschlüsse in Realität umzusetzen.

Schon 2019, also vor sechs Jahren, haben wir den Jugendspielfeld für Schnaitheim beantragt. Die Pumptrack ist da – aber nicht in Schnaitheim. Auf der Schwende wurde das Alte abgebaut, doch das neue Konzept lässt weiter auf sich warten. Und die Arbeitsgruppe für das Kinderfest, ist auch noch nicht einbestellt worden. Hier werden wir nun stärker drängeln.

Das ist enttäuschend – vor allem für die jungen Menschen, die sich gehört und ernst genommen fühlen wollen. Sie warten darauf, dass aus Ankündigungen endlich Taten werden. Wir setzen große Hoffnung auf das kommende Jahr und auf die neuen Leitungen im Fachbereich 5. Denn eines ist klar: **Unsere Kinder und Jugendlichen brauchen keine leeren Versprechen, sondern sichtbare Zeichen, dass sie uns wichtig sind – heute, nicht erst morgen.**

Bürgerschaftliches Ehrenamt

Das bürgerschaftliche Engagement ist das Rückgrat unserer Stadt – ohne die vielen Menschen, die sich mit Herzblut und Zeit einbringen, wäre Heidenheim nicht das, was es ist. Deshalb ist es uns wichtig, die Bürgerinnen und Bürger in allen Stadtteilen mitzunehmen und zu unterstützen.

Die **Koordination des Ehrenamts muss besser aufgestellt werden**, damit überall dort Hilfe und Begleitung ankommt, wo sie gebraucht wird. Vielleicht ist es auch an der Zeit, über die Gründung weiterer Bürgervereine nachzudenken – nach dem Vorbild der Voithsiedlung. Natürlich nur dort, wo es gewünscht und sinnvoll ist.

Wir wissen: Zusätzliche finanzielle Geschenke sind im Haushalt nicht möglich. Umso wichtiger ist es, vorhandene Mittel und Kräfte zu bündeln, zu vernetzen und gemeinsam zu nutzen. Auch wir als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte können hier punktuell und projektbezogen in Stadtteilgruppen mitarbeiten, unterstützen und motivieren.

Ich bin überzeugt: Wenn wir das Ehrenamt ernst nehmen, ihm Strukturen und Wertschätzung geben, dann wächst daraus nicht nur Engagement – sondern echte Gemeinschaft. Und genau das macht eine Stadt lebendig.

Heidenheim hat was, Heidenheim ist was, Heidenheim bietet Zukunft, wir können stolz auf unsere Stadt sein.

Danke für die Aufmerksamkeit

